



Eine Christliche Predigt

Von der

Person unsers Hei-
landes vnd Seligmachers
Jesu Christi/ vnd den beiden persönlich
in derselben vereinigten Naturen / auch deren ge-
meinschaft/ welcher massen hienon Christlich/wider die
vnchristliche Lehr der Sacramentirer/ zu
halten vnd zu glauben sey.

Gehalten

Den 9. Februarij dieses 1592. Jars/
in der Pfarrkirchen zu Wittenberg.

Durch

George Müllern / der heil-
ligen Schrift D. vnd Professore in zu
Zena/ Dieser zeit aber nach Wittenberg zum
beystandt abgeordneten Prediger.

Wittenberg

Gedruckt bey Matthes Belack. Anno 1592.

penibus Schteifforis Neupictor

25

y.

Die Geschichte der Provinz

von

Georg Christoph Meißner

Leipzig, bey C. C. Neuberger Buchhändler

in der Stadt, bey dem alten Rathhause

im Jahr 1781

Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Verlag des Verlegers

Georg Christoph Meißner

Leipzig, bey C. C. Neuberger Buchhändler

in der Stadt, bey dem alten Rathhause

im Jahr 1781

Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers



Eine Christliche Predigt/
von der Person Christi/ober den Worten
des armen vnd Blinden/in dem Euan-
gelio/Luce am 18.

Jesu du Sohn David/erbarm
dich mein.

Es gibt der heilige Apostel Paulus/
ir meine geliebte im Herrn / allen Christli-
chen Predigern vnd Dienern am Wort
Gottes/ eine gemeine Regel / das sie in irem
Ampt der Predicatur/auff zween weg gefast/
vnd beides mechtig sollen sein / ire Zuhörer Tit. 1.
durch heilsame Lehr zu ermahnen / im gegenteil aber die Wi-
dersprecher/vnd die sich in der Religions sachen iren/ zu straf-
fen. Vnd ist dieses ein allgemeine Lere / nach deren sich zwar
die Prediger zu jeden zeiten / vnd an allen orten zu richten ha-
ben. Es tragen sich aber bisweilen solche fall vnd zeiten zu/
das man deren beider eines neben dem andern / oder auch wol
eines für dem andern in sonderheit gebrauchen muß / vnd das
straffen der Widersprecher eben so eusig / oder auch wol mehr
als die Ermanung durch heilsame Lehr führen vnd gebrauchen
muß. Solche gelegenheit hat es gegenwertiger zeit an diesen
orten/vnd bey diesen Landen fürnömlich erreicht. Dann es
haben es nun vor etlich wenig jaren / etliche wenige arglistige
vnd falschgleubige Personen in diesen Landen dahin gericht
tet/das Prediger den andern Teil ihres Amptes / nemlich / das
straffen der Widersprecher/wenig gebrauchen/sonderlich aber
Sacramentirer vnd Caluinisten in iren Predigten wenig / ja
gar nicht haben rechtfertigen vnd straffen dorffen.

A ij

Vnd

*Pungit mandan
Elos. Chr. Ann.*

Eine Christliche Predigt

4

Wid ist solche neue weis vnd gefehliche anordnung vnter scheinlichem vorgeben des friedes / Brüderlicher liebe / vnd Christlicher sanfftmüt eingefüret / vnd mit solchen worten behauptet vnd bestetiget worden / das man des feindseligen ausmachens / vnnotigen disputirens / vnd zankstüchtigen verdammens in diesen Kirchen wol köndte geübriget: Dagegen aber aller seits in gutem frieden / wolstand / vnd verträwlicher einigkeit bey einander wohnent / vñ wider die gemeine Feinde / Papisten / Türcken / vnd dergleichen sich desto mächtiger auffzuleinen gefast sein / bis endlich vnter solchem scheinlichem vorgeben / diese arglistige Leut das Hefft / welches sie gesucht / in die Faust gebracht / vnd dann hierauff falsche / Sacramentirische Lehr / vnd den leidigen Calvinismum mit hauffen eingeschoben / vnd fast alles bey Kirchen vnd Schulen zu schanden gemacht / vnd hernacher / als sie sich auff irem Müß zu sein / gedüncken lassen / mit aller feindseliger grimmigkeit / ja auch verfolgung / vnd andern ganz beschwerlichen Processen / rechtsgleubiger Christen wenig verschonet haben. Dergestalt ist mit der armen Kirchen eine gefährliche Partiten gespilet / vnd fast ebenmessiger paet mit jr gemacht worden / wie wir lesen in den Büchern der Könige / das Nahas der Ammoniter König mit den Kindern Israel / den Bürgern zu Gabes in Gilead hat machen wollen. Dann gleich wie dieser gemelte Nahas / als er gemelte Bürger mit belagerung bedrenget / vnd in cufferste not gebracht hatte / also das sie gnade begerten / vnd auff einen Bund mit jme zu dienen sich erklereten / den vorschlag jnen gethan / das er darinnen einen Bund mit jnen machen wolte / das ich euch allen / sprach er / die rechte augen aussteche / vnd mache euch zu schanden vnter ganzem Israel.

1. Reg. 17.

EBen also hat dieser verfürische Geist einen Bund auffzurichten sich bearbeitet / das allen rechtsgleubigen die rechten Augen ausgestochen / falsche Lehr zu prüffen / vnd vor derselbigen

gen sich zu hüten alle gelegenheit abgeschnitten/Entgegen mit
linckem auge der Warheit hindern nach / vnd in Rücken zu se-
hen/einen weg bereitet/ vnd also dieser orten rechtgleubige Kir-
chen/vnter ganzem Israel zu schanden gemacht werde.

Wann dann Gott nach seiner grundlosen Barmher- Psal. 12.
zigkeit nun mehr eine hülff geschaffet hat / das man wider ge-
trost leren kan/ So habe demnach ich auch neben gefürter ver-
manung durch heilsame Lehr/ die Widersprecher zu straffen/
vnd die gewliche Irthumb der Sacramentirer anzuzeigen
fürgenommen/vnd nun vor diesem zwar / von dreyerley Haupt-
puncten bericht gethan.

1. Vom heiligen hochwirdigen Abendmal.
2. Vom Sacrament der heiligen Tauff.
3. Von dem hochwichtigen Punct der Göttlichen Fürses-
hung/vnd ewigen Gnadenwahl Gottes.

Wyl nun auff dismal den ansehlichen Artickel von der
Person vnser Heilandes Jesu Christi / für die hand nemen/
dazu mir dann vrsach vnd anlaß gibt der blinde Bartimæus,
im Euangelio nechst verschiener Sontags / welcher ob er wol
blind gewesen/vnd die augen/damit Sonn vnd Mond / Him-
mel vnd Erden angeschawet werden / nicht gehabt / so hat er
doch das innwendige Gesicht / vnd die augen des Glaubens/
damit man Gott sehen kan / so gut vnd scharff gehabt / das er
an Christo ampts vnd Person halben / als waren Gott vnd
Menschen in einer Person / auch rechtem Heiland vnd Er-
barmer der Welt/ so viel gesehen/ als noch heut zu tag die Sa-
cramentirer an hochgedachtem vnserm HErrn Christo / bey
weitem nicht ersehen können. Wie nun / vnd worinnen ge-
melte Sacramentirer von diesem hohen Artickel blind sein/
neben dem weg der Warheit sitzen / vnd ganz vnrichtig vnd
verfürisch von der Person Christi leren: Entgegen aber / wie
man recht vnd Christlich von diesem Artickel halten vnd

Eine Christliche Predige

glauben sol / wil ich E. L. auff dñmal gründlichen Verrieht
thun / darzu der Allmächtige seine gnad vmb Christi willen
gnädigst verleihen wolle / Amen.

E Hat der hocheleuchte Man Gottes / vnd
thewre Prophet Deutsches Landes D. Martin Luth-
ther / schon vor sechzig jaren vnd drüber / von dem
Schwarm der Sacramentirer geweissaget / das sie es bey dem
streit von dem H. Abendmal nicht werden bleiben vnd bewen-
den lassen / sondern fortfaren / vnd sich auch an andere Arti-
ckel vnser Christlichen Glaubens machen / fürnemlich aber
den hochwichtigen Artickel von der Person Christi anfassen /
vnd verfalschen / darinnen dann der Teuffel erst recht rhumos-
ren werde. Wie nun anders / was dieser thewre Man Got-
tes geweissaget / gewaltig erfüllet worden / also ist auch im
werck erfolget / was er dis orts von den Sacramentirern ge-
propheet hat. Dann gleich wie sie andere nun mehr / fast
alle Artickel vnser Christlichen Glaubens angegriffen / vnd
in viel weg beschmizet vnd beschmeisset / also haben sie auch
diesen Artickel von der Person Christi angesaget / vnd darin-
nen eine zeitlang her dermassen gerhumoret / als sonst fast in
einigem Artickel von in kan vnd mag gesehehen sein. Hiemit
hat der Satan den Heuptgrund Christliches Glaubens / vnd
der Seligkeit angegriffen / vnd diesen ombzureissen sich vnter-
standen. Dann das ist / spricht Christus selbst / das ewige le-
ben / das sie dich Vater / vnd welchen du gesand hast Christum
Jesum erkennen / welches erkantnus summa / auff zweien stü-
cken beruhet / Als / das man erstlich rechtes erkentnus habe von
der Person / Fürs ander auch richtige wissenschaft habe von
dem Ampt vnser Heilandes Jesu Christi / von welchen bei-
den stücken seligmachender erkentnus / die Sacramentirer
nit in einem / sondern viel weg vnrichtig vnd ganz lesterlich
lehren.

Johan. 17.

330

Von der Person Christi.

Wid ist der erste Irrthumb der Sacramentirer dieser/ Das sie von der Person vnser Heilandes Christi / vnd deren Darinnen persönlich vereinigten beiden Naturen falsche vnd reine Lehr einführen. Dann es ist nicht gmug / das man bekennet / das in Christo zwei unterschiedliche Naturen sein / Göttliche vnd Menschliche. Dann solches auch Nestorius bekant / ist auch nicht gmug / das man bekennet / solche beide Naturen sein vereinigt / wann auch gleich der Persönlichen vereinigung hierunder gedacht wird / in massen auch Nestorius diesen Namen niemals haben / oder dafür hat angesehen sein sollen / als verneinete er die persönliche vereinigung der Naturen in Christo / darüber er gleichwol als ein Ketzer ist verurtheilt vnd verdamnet worden: Sondern hie mus man wissen / wie diese persönliche vereinigung beider Naturen in Christo beschaffen sey. Es lehret vns aber vnser Christlicher Glaub / vnd bezeuget es die Schrift außdrücklich / das ob wol Christus warer Gott vnd Mensch in zweien vn gleichen / vnd dem wesen nach in alle ewigkeit vnterscheidene Naturen ist vnd bleibet / dan noch Christus / wie Paulus redet / nicht zerteilet / vnd demnach nicht zween Christi / sondern ein einziger Christus / nicht zween Herren / sondern ein einziger Herr / nicht zween Söhne / einer Gottes Sohn / der ander Marie Sohn / sondern ein einziger warer Gottes vnd Marie Sohn seye / dergestalt / das Gottes ewiger Sohn warhafftig Fleisch worden / entgegen widerumb Fleisch der wesentliche vnd warhafftige Sohn Gottes worden seie / doch beides one beiden Naturen wesen vnd eigenschafften vermischung / einiger vertilgung oder verstorung. Auff das dieses hohe geheimnis der persönlichen vereinigung beider Naturen desto gründlicher verstanden vnd erkleret werde / hat man es in der Kirchen durch etliche feine vnterschiedene Puncten vnd bedeutliche wörtlein vorgegeben / vnd gesagt / das diese beide Naturen in der person Christi / vnzertrenlich / vnaufflöszlich / vnuerscheidlich / vnd für voll mit einander vereinigt seien.

*Errores sacra-
mentariorum*

1. Cor. 1.

*Caro facta est
filius Dei
et ita legitur.*

Eine Christliche Predigt

¶ Wann der ewige Sohn Gottes/das wesentliche Wort
des ewigen Vaters / die Menschliche in Maria vom heiligen
Geist empfangene Natur / so gar unaussprechlich nah an sich
genommen / vnd in seine völlige vnendliche Person (nach wel-
cher er vom Vater vnd dem heiligen Geist in der H. Drey-
faltigkeit unterschieden ist) so tieff eingesezt / vnd sie durch eine
hohe / vbernatürliche vnd ganz vnersorschliche gemeinschafft
dermassen mit sich selbs vereiniget hat / das Wort vnd Fleisch /
Gott vnd Mensch / Gottes vnd Mariæ Sohn eine einige
vntertrennliche / vnd in alle ewigkeit vnauflöbliche Person
worden ist / also vnd der gestalt / das das Fleisch im Wort der
ewigen Gottheit / dermassen sein anwesen oder subsistenz hat /
das es von solcher andern Person der heiligen Dreyfaltigkeit /
durch kein raum / zeit / mittel oder weise kan geschieden werden :
Widerumb das ewige Wort des Vaters / also Fleisch / vnd mit
seiner angenommenen Menschheit vereinbaret worden / das sich
dasselbe one oder auffer derselbigen nirgent in ewige zeit nicht
wil finden lassen.

¶ Hier eröffnet sich der erste Irrthumb / vnserer Widers-
sprecher der Sacramentierer. Dann sie bekennen zwar / vnd
geben gleichwol zu / das beide Naturen / Gottheit vnd Men-
scheit in Christo vereiniget / setzen auch hinzu / das sie auch pers-
önlich vereinbaret sein / Bringen aber hierbey eine solche er-
klärung für / welche jetztgemelte wort vnd bekantnus widerumb
umbstossen vnd kraftlos machen.

¶ Dann sie sprechen / die ander Person der heiligen Drey-
faltigkeit / Gottes ewiger Sohn / habe Menschliche Natur in
seine Göttliche Person vnd subsistenz dermassen auffgenom-
men / das die Menschheit von der Gottheit in ewigkeit erhalten
werde / doch seyen solche Naturen also vereiniget / das eine auf-
ser der andern gar wol könne gesezet werden / sonderlich aber
die

die Gottheit außser ihrer angenommenen Menschheit/hin vnd wider/an allen orten dieser Welt zu finden/ Vnd also schließlich das Wort so Gott ist / nemlich die ander Person der Gottheit nicht für voll oder ganz/ sondern allein zum teil vnd stückweiß Fleisch vnd Mensch worden sey.

caluina.

Wider diesen Caluinischen Schwarm verwaret vns die heilige Schrifft/vnd erinnert Johannes ganz ernstlich / Ein jeder Geist/der da nicht bekennet/das Jesus ins Fleisch kommen sey / oder wie der alte Griechische Text vor jaren aclauret/der Jesum aufflöset vnd trennet / der ist nicht aus Gott. In Christo/ spricht der heilige Apostel Paulus / wohnet allefülle der Gottheit leibhaftig. Ist also außser dem angenommenen Fleisch vnd Menschheit kein Gottes Sohn / oder Christus in ewigkeit nicht zu suchen noch zu finden. Vnd ist sehr sein Christlich geredt/das die alten gesagt haben. Totum totus assumit me, & totus toti vnitus est, vt toti totus salutem conferret, Die ganze Gottheit der andern Person in der heiligen Dreyfaltigkeit/oder der ganze ewige Sohn Gottes/hat mich Menschen ganz vnd für voll angenommen / vnd ist ganze Gottheit mit ganzer Menschheit vereinigt worden/auff das ganzem Menschlichen Geschlecht / oder ganzer Menschlichen Natur von der völligen Gottheit/völliges vnd ganzes Heil vnd Seligkeit erworben würde. Dannenher auch D. Luther recht vnd wol gesaget / das eine Natur außser der andern in Christo nun mehr in ewigkeit nicht könne gesetzt werden. Wo du mir / spricht Luther/ den Sohn Gottes hinsetzest / vnd wo du sagest das Christus seye / kanstu den Menschen nicht ausschliessen / vnd wo du mir seine Gottheit hinsetzest / da mustu mir auch seine Menschheit lassen / wo anderst/ so ist schon Jesus auffgelöset / vnd kan dieser Geist vnd diese Lehr nicht mehr aus Gott sein. So viel von dem ersten Irthumb.

1. Iohan.

Coloss. 2

Christy hat
Se von frist
Berkhamie
Cath. Litteratur
Almus. Coppen
Vnd 192. 7. h
wolk. 1. 2. 2
e. separata

B

D

Der ander Irrthumb der Calvinisten in diesem Handel/ist von der gemeinschafft beider Naturen / Göttlicher vnd Menschlicher/ welche aus jetztgemelter hohen vnd engen vereinbarung derselben entspringet vnd herrüret. Vnd ist solcher Irrthumb eben vielfaltig vnd mancherley.

Dann erstlich was belanget die Eigenschafften dieser beider Naturen in Christo / dieweil sich in heiliger Göttlicher Schrift viel vnd offft begibt/ das einer Natur eigenschafft der andern Natur (doch in concreto) zugeleget wird / geben die Sacramentirer vor / wo solche art vnd weis zu reden von der Schrift gebrauchet werde/seye es nur ein lauterer Worthandel/als zum Exempel/ Leiden/sterben/ gecreuziget werden/ seind solche Eigenschafften / die eigenthumblich allein Menschlicher Natur zugehören/ dann die Gottheit ist ja keinem leiden/sterben/ oder andern vngemach vnterworfen. Wann nun die Schrift also redet / der Herrzog des Lebens sey erwürget worden / der HERR der Herrlichkeit sey gecreuziget worden/der Sohn Gottes sey gestorben / so nennen die Sacramentirer dieses alles der Gottheit halben in Christo ein lautern Worthandel/also/das allein der Namen hievon dem Sohn Gottes zugehöre / Aber mit der That vnd Wahrheit hieran gar keine gemeinschafft habe / heisse demnach so viel / das solch es alles allein der Menschheit Christi widersahzen vnd begegnet seye.

Der ander habe es ebenmäßige meinung auch mit den Werckungen / welche eigentlich von der Gottheit iren vrsprung nemen. Dann was an solchen Wercken kan genennet werden/Als da ist rechtfertigen/ erlösen/ lebendig machen/ Wunderwerck vben/ vnd dergleichen. Von diesen leren die Sacramentirer / das sie der Gottheit also eigentlich gebüren vnd zustehen/ das die Menschliche Natur in Christo an diesen vnd dergleichen Wercken einigen antheil vnd gemeinschafft nicht.

Actor: 3.

1. Cor. 2.

nicht haben könne. Namentlich aber leren sie fürnemlich von den Wunderwerken/ welche Christus in zeit seiner nidingung auff Erden geübet/ das sein Fleisch oder seine Menschheit an wirkung solcher Wunder mehr nicht verrichtet oder mitgewireket habe/ als der heiligen Aposteln Leiber und Gliedmassen derselbigen / oder der stab Moses an denen Wunderwerken gewireket/ welche gemelte Heiligen durch Göttliche/ vnd also frembde krafft verrichtet haben.

¶ Ferner vnd fürs dritte/ was die Herrlichkeiten Göttlicher Majestat belanget / verneinē die Sacramentirer lauter durch die banck hinweg/ das mit selbigen die Menschliche Natur vnser Heilandes Christi einige gemeinschafft habe. Erschaffene Gaben/sagen sie/seyen zwar der Menschheit Christi mitgeteilet/so hoch vnd gros/ das sie aller Engel vnd Menschen gaben weit vbertreffen / doch seyen dis alles mässige / endliche/ vnd erschaffene Gaben. Was aber die Göttliche Allmacht belanget/ allwissenheit/ allgemeine Regierung vber alle Creaturen / Diese vnd dergleichen gelangen mit nichten an die Menschliche Natur in Christo / sonderlich aber schliessen sie auch dieselbige aus/ von gäubiger anbetung allgemeiner Christenheit/ vnd geben für/ das die Menschliche Natur in Christo nicht könne obiectum adorationis sein/ vnd das Gebet eines gäubigen Herzen/ der Glaub auch selbs/ vnd das vertrauen eines Christen Menschen/ auff dieselbige Menschheit Christi mit nichte könne/ oder solle gerichtet werden. Vnd ob man wol Christum in der person ganz anbete / so müsse doch das Gebet allein der Gottheit/ nicht aber auch der Menschheit Christi gemeinet sein. Vnd gleich wie man einen König vnd Weltlichen Fürsten / der mit einer Wardern Schauben oder Purpur Rock angethan / in solcher Kleidung / Ehr vnd Reuerenz zu erzeigen pfleget / da doch gleichwol diese Ehr nicht der Schauben oder Rock des Königes / damit er angezogen / Sondern allein dem König selbs gemeinet ist:

Eben also/ob wol dem HERRN Christo in der Person die Ehr' der anbetung erzeiget wird/ ziehe sich doch selbige nicht auff die Menschheit Christi/ in deren die Gottheit leibhafftig wohne/ sondern allein auff den HERRN der Herrlichkeit/das ist/die Gottheit Christi.

Was sollen wir aber sagen von dieser Göttlichen Ehr' der anbetung / das diese Christo nach seiner Menschheit von den Sacramentirern abgesprochen werde/ wird ime doch von diesen Leuten kaum gegünnet die Ehr'e/die man sonst in dieser Welt einer gemeinen Amptsperson oder Zunffmeister gönnen mag. Es zeuget der heilige Apostel Paulus/ das diesem HERRN Christo von Gott seye gegeben worden ein Name/in welchem sich beugen sollē alle knie/deren die im Himmel/auff Erden/vnd vnter der Erden seind. Hie sol abermal die Regel erholet werden/welche von alters in der Kirchen gebräuchet wird/das alles/was Christo gegeben/in der Schrift zugeleget wird / auff die Menschheit in Christo zu deuten sey/sintemal der Gottheit nichts gegeben wird/die alles von ewigkeit mit Gott dem Vater vnd Gott dem heiligen Geist in gleichem wesen der Gottheit gemein hat. Nu ist Kniebeugen ein solche Ceremonien/an dero statt von alters bey vns Teutschen die entblössung des Hauptes oder Hut abziehung/fürnemlich bey Mänlichem geschlecht gebräuchlich ist/ Deswegen wo die alten bey den Jüden die Knie gebeuget / haben wir heut zu tag im brauch/ die Haupter zu entblössen. Was geschieht? Nennet man in der Christlichen Gemein / vnd bey den Gottesdiensten den allerheiligsten Namen IESU / so steth ein Calumnist da/ raget vnd starret wie ein Elephant / der keine glenck in beinen hab / vnd weiß sich solcher weder zu bücken noch zu neigen / hafftet ime auch der hut oder die hauben dermassen auff dem kopff / als wann sie mit zwecken angenaeget/

gelt / oder mit Pech ime an das haar' gebacken were. Soll nun diß die Ehre sein / die vnserm getrewen Seligmacher vnd Heiland Jesu Christo gebürt? Nein zwar' keines wegs / sondern das ist ein stracker weg vnd gerade strasz auff Nestorianismum zu / Ja es ist auch anders nichts / dann eben die Nestorianische Kecherch selbs / von dannen der rechte weg auff Arrianismum / vnd von diesem die strasz auff den Türckischen Alcoran / vnd Gottlosen Mahometismum selbs zugeht.

Vnlangst ist gewesen einer mit Namen Adamus Neuserus / Prediger vnd Pfarrer zu Heidelberg in der Pfalz / dieser ist aus einem Caluinisten zu einem lautern Arrianer worden / vnd hat die Gottheit vnseres H E X X I Christi aller dings verleugnet / in massen andern Caluinisten / als Serueto / Blandrata / Alciato / Gribaldo / Syluano vñ dergleichen andern Caluinisten mehr beschehen / endtlich ist er gar vom Christlichen Glauben abgetreten / vnd zu einem öffentlichen Namelucken vnd Türcken worden. Als dieser vnlangst vor seinem tod von einer Christlichen Person besprochen worden / wie er doch auff solche schrecklichen vnglauben geraten were? hat er dessen schuld dem Caluinismo gegeben / vnd mit eigener hand dessen zum zeugnis / diese wort geschriebent hinterlassen / Qui timet sibi ne incidat in Arianismum, vitet Calvinismum. Wer da wil vor dem Arrianischen / vnd endtlich auch dem Türcken glauben versichert sein / der meide den Calvinismum.

Man gibt auch glaubwürdig für / das bey Menschen gedencen ein Türckischer gesandter bey einem König Christliches Namens gewesen seye / vnd sich öffentlich habe verlauten lassen / Sein gnädigster Herr der GroßTürck / möcht leiden / das alle Caluinisten aus Teutschland vnd dem Römischen Reich vertrieben würden. Dann also hoffet er / das sein Türckenglaub

erkenglaub desto mehr in auffnehmen kommen / vnd wachsen sollte / dieweil zwischen seinem Alcoran vnd der Caluinisten glauben von Christo / nicht sehr grosse vnterscheid were. Ja / wann man die Warheit bekennen sol / im Türckischen Alcoran wird Christo mehr Ehr vnd Herrligkeit zugeleget / dann ime von den Caluinisten zugelassen vnd verstattet wird. Dann im Türckischen Alcoran steht ausdrücklich / das Christus Jesus Mariae Sohn / gleichwol ein grosser Prophet des HERN gewesen / vnd mit Göttlicher Krafft vnd macht in diese Welt komen sey. Welches von keinem Caluinisten zugelassen / oder von Christo war zu sein / bekennet wird.

Wider oberzehlte Irthumb der Sacramentirer / neme vnd behalte E. L. folgenden Bericht / das so eine hohe / enge vnd vnersorschliche verwandnus / ja vereinbarung zwischen den beiden Naturen Göttlicher vnd Menschlicher in Christo geschehen ist / Daraus entspringet alles / was Menschliches von Gott / vnd Göttliches von dem Menschen Christo in heiliger Schrift geredet / nicht allein aber geredet / Sondern auch für Warheit vnd That selbst von Christlichen Herzen geglaubet wird. Dann Wort one Werck vnd thaten / geben keine Warheit / sondern ein gedicht vnd lautere vnwarheit.

Demnach aus diesem Grund von vns gelehret vnd geglaubet wird / wann die Schrift sagt / Maria habe das Heilige / so Gottes Sohn genennet wird / geboren : Item / Der Sohn Gottes sey von einem Weibe geboren / das solches nicht ein Wirthandel / sondern ein lauterer Grund Göttlicher Warheit seye / Vnd ob wol nicht one / das leiblich vnd in der zeit geboren werden / nicht ist eine eigenschafft / die eigenthumblich vnd vrsprünglich der ewigen Gottheit zustehet / dannoch dieweil die ewige Natur des Sohns Gottes in der empfangnis die angenommene Menschheit im selb persönlich

Luc. 1.

Gal. 4.

lich vereinbaret / das demnach Maria nicht eine bloße Menschheit / oder purlautern Menschen / sondern einem solchen Menschen / der zugleich wesentlicher vnd warhafftiger Gott gewesen / auff diese Welt geboren hab / welches Geheimnus Nestorius der Erzkler in seinen Kopff nicht hat bringen können / Vnd demnach nicht zugeben wollen / das Maria *Theotocos*, das ist / eine warhafftige Gottes Gebärerin solte genennet werden.

Als eben mässigem Grunde wird auch recht vnd wol gesagt / das das ewige vnd wesentliche Wort Gottes / vnter vns Menschen auff Erden gewohnet habe. Item / das die Apostel des *HEX* nicht nur einen Menschen Sohn an Christo / sondern warhafftiglich das Wort des Lebens mit augen gesehen / vnd mit ihren Händen betastet haben. Dann ob wol abermals die Gottheit deren eigenschafft nicht vnterworffen / das sie mit Menschen augen kan gesehen / oder mit händen betastet werden / dannoch weil Gott vnd Mensch hie an diesem Christo nun mehr eine Person worden / so wird nun der ganzen Person mit Warheit vnd in der that recht zugemessen / was sonst eigenthümlich einer Natur in sonderheit geziemet hatte. Gleicher gestalt halten wir auch nicht einen Vorthandel / sondern die that vnd das werck Göttlicher Warheit selbst sein / wann gesagt wird / Das der *HEX* der Herrlichkeit sey gecreuziget worden / vnd wir mit dem Blut Gottes selbst sein erlöset worden. Solte nun solches alles allein für einen Vorthandel gehalten werden / was solten wir endlich an Christo für einen Erlöser haben / Ja was solte wol endlich aus vnser erlösung aller mit einander werden / eine solche Erlösung solte daraus werden / deren niemand froh / damit auch keinem Menschen solte geholffen sein. Dañ das ist vnser höchster trost / vnd der Hauptgrund vnser erlösung vnd ewigen selige

Johan. 1.

1. Johan.

1. Cor. 2.

2 Cor. 20.
1. pet. 1.

seligkeit / das nicht Menschen / sondern Gottes Blut für uns
vergossen / vnd wir nicht mit Menschlichem leiden / sondern
mit dem leiden des ewigen Sohnes Gottes seind erlöset
worden.

Was nun fürs ander die wirkungen Göttlicher Werck
vnd ansehlicher Wunder belanget / ob wol niemand in Abred
ist / das solche ursprünglich vnd wesentlich der ewigen Gott-
heit eignen vnd gebüren / dannoch gleich wie der Sohn Got-
tes sein angenommenes Fleisch in die gemeinschaft seiner
Göttlichen Person / mit der that vnd warheit erhöhet / Also
hat er sie auch nach art derselbigen vereinigung eingesetzt in
die gemeinschaft / possess vnd mitwirkung solchen Göttlichen
werck vnd Eigenschafften. Vnd gleich wie die seel im Mens-
chen / den leib zur mitwirkung gemeiner Wercken mitnimmet
vnd zuzuecht / da sonst ein Leib one gemeinschaft der See-
len zu solchen Wercken nimmermehr gelangen würde: Eben
also hat es / wie Athanasius redet / dem ewigen Sohne Gottes
wolgefallen / seine Göttliche Werck nicht ohn angenomene
Menschheit zuerrichten / Sondern durch dieselbige / in dersel-
bigen / vnd mit derselbigen die Werck seiner Göttlichen All-
macht zu vollziehen.

Act. 10.

Dannemher bezeuget auch die Schrifft / das Christus
mit dem heiligen Geist vnd Krafft seye von G D Z gesal-
bet worden / aus welcher salbung die vber natürliche stiftung
seiner Wunder / vnd verrichtung anderer Göttlichen Werck
her geflossen ist. Es gehet aber solche salbung anderst nicht /
dann vber die Menschheit dieses vnsers geliebten Heilandes
Christi. Dann die Gottheit empfahet keine Salbung /
sondern sie ist die da salbet / dessen zu mehrer anzeigung von
Christo

Christo in der Schrifft gelesen wird / da er von etlichen an-
gerüret worden / von welchem anrühren sie ihrer leiblichen Marc. 5.
Kranckheiten ledig / die Gesundheit widerumb erlanget ha-
ben / das Er Christus selbs gefület habe / zweiffels on nirgent
anders / dann an seinem leibe vnd an seiner warhafften Men-
scheit / das eine Krafft von Ihm ausgegangen seye: Item / das
sich derowegen viel Krancke / vnd mit siechtagen beladene
Personen vmb Ihn getrungen / den H E R R N Jesum an-
zurühren / dieweil eine Krafft von Im ausgegangen sey. Luc. 6.

Was dann endtlichen die Göttliche Majestet vnd
ewige Herrlichkeiten des Sohnes Gottes selbst belanget / zeu-
get hievon die Schrifft / das dieser JESVS vnd Mariae
Sohn mehr dann alle seine Gesellen seye gesalbet worden / Psalm. 45.
das ist / das er eine solche salbung bekommen / dergleichen son-
sten keinem Menschen oder Engel / weder im Himmel noch
auff Erden widerfahren seye.

Und das nicht ein Sacramentirer sagen möchte / die-
ses weren gleichwol gemessene endliche / vnd erschaffene Ga-
ben gewesen / an welchen Christus vor allen Menschen vnd
Engeln gleichwol einen vorzug vnd vorthail gehabt / dan-
noch aber hierumb noch keine Göttliche Herrlichkeit empfan-
gen hette / So machet die Schrifft selbst dieser verfälschung
zu wider einen Knopff darfür / vnd spricht / das Ime / Christo / Joh. 3.
der Geist D N E M A S gegeben seye.

Was heisset nun den Geist one maß empfangen ha-
ben anders / dann vnmaßliche Gaben / vnendliche gewalt /
das ist / allein Göttliche Eigenschafften (dann auffer Gött-
lichem Wesen / ja nichts vnmeslichs oder vnendliches ist)
empfangen haben? Dieser vrsach halben hat Damascenus
E vnd

vnd andere alte Kirchenlehrer recht gesagt: *Divina natura proprias suas excellentias carni communicat*, Die Göttliche Natur leßt ihr angenommen Fleisch zur gemeinschaft ihrer eignen hoheiten vnd Herrligkeit gelangen.

Matth. 28. *Neuon redt die Schrift in specie, mit ausdrücklichen worten/ Das Christo alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben / das er zur Rechten Gottes im Himmel/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft vnd alles was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen sey gesetzet worden. Item/ Das Er zum H E R R N gemacht sey vber die Werck der Hände Gottes/ vnd Im alles sey vnter seine Füße gethan.*

Ephef. 1.

psal. 8.

Wen kan ja nicht geneinet werden / das Allmacht ein Eigenschafft sey / die vrsprünglich Gott eigne vnd gebüre. Wird nun diese Christo auch mitgeteilet / welches / laut ob angezogener Regel / anderst nicht / dann von der Menschheit Christi kan verstanden werden / sintemal die Gottheit nichts empfehlet / Was kan hellers vnd klärers sein / dann das die Menschheit Christi mit der Gottheit Eigenschafften gewislich eine wirkliche gemeinschaft haben vnd besitzen müsse. Ebner massen wird auch Christo die Allwissenheit / welche auch ein Eigenschafft Göttliches wesens ist / in der Schrift nicht abgesprochen.

Dannher in Euangelischen Historien hin vnd wider gelesen wird / das Christus auch die Herzen vnd Nieren der Menschen geprüfet / auch ire innerste gedancken erkennet habe / In massen auch jüngst im Euangelio gehöret worden / das er allen zustand seines Leidens / vnd alles was sich mit Ime in künfftigem begeben würde / gar pünctlich vnd eigentlich zuvor gewußt vnd geweiffaget habe. Dann in diesem Christo

Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis/wie Paulus ausdrücklich redet. Coloss. 2.

So ist er auch ferner zur Rechten Gottes gesetzt / und zu ihm eine ewige macht und gewalt / wie Daniel bezeuget / gegeben worden / auff das er alles regiere / was beides im Himmel und auff Erden ist. Krafft dieser herrschung leset er sich selbst hören / Wo zweyen oder drey in meinem namen versamlet sein / wil ich mitten vnter ihnen sein. Item / Siehe ich bin bey euch alle tage / bis an der Welt ende : Krafft dieser herrschung herrschet und regieret er auch mitten vnter seinen Feinden / und herrschet von einem Meer zu dem andern / von einem ende der Welt bis zu dem andern. Daniel. 7. Matth. 28. Matth. 28. Psal. 110.

Er herrschet aber und regieret nicht als ein abwesender HERR / welches dann noch eine schwachheit und vnuollkommenheit seiner Herrschafft bedeuten würde : Sondern er herrschet persönlich gegenwertig / und eben darzu ist er gen Himmel / ja ober alle Himmel auffgefahren / auff das er alles erfülle / ja alles in allem erfülle / wie Paulus redet. Zu welcher gegenwart und erfüllung keines wegcs von nöthen ist / das seine Menschheit / Leib oder Fleisch räumlich außgedehnet und außgespannet werde / an alle ort der Welt. So zeuhet sich auch hieher nicht / und leidet sich mit nichten der grobe gedancken / Als ob Christi Leib und Fleisch in jeglichem stein / laub / gras oder andern natürlichen wesen müste gesetzt werden / Sondern die Menschheit vnseres Heilandes Jesu Christi / ist durch die persönliche vereinigung mit der Gottheit / und drauff erfolgete erhöhung zur Rechten Gottes außser und ober allen raum stet / ort / maß / weiß und gelegenheit dieser Natur erhöht / und d. r. massen erhaben worden / das sie nu sitzet zur Rechten Gottes / in welcher / und bey welcher weder raum noch stet / noch regent dergleichen andere art natürliches wesens / platz hat / oder dabey minnr sol und kan gedacht werden. Ephes. 1. und 4.

Geht demnach diese Regierung vnd gegenwart zu/
nicht nach Eigenschafften natürlichen Wesens / sondern wie
D. Luther redet / nach art der Rechten Gottes / welches art
eine geheimnis ist / das sich mit Menschlicher vernunft nicht
umberechnen oder begreifen lest. Es besorgen die Sacramen-
tärer immer für vnd für / man thue dem HERRN Christo
gar zu grosse Ehr an / vnd man lege ihm allzu grosse Herrlig-
keit zu / nach seiner Menschlichen Natur: lassen sich auch vn-
geschickt hören / Man solte so sehr vnd hoch nicht gaffen
auff die Menschheit / vnd das Fleisch vnser HERRN Jesu
Christi / zu deren wir auch nach ausweisung Göttlicher
Schrift vnd aller Heiligen Exempel / vnser andechtig Gebet
vnd Glauben richten vnd wenden.

Sie möchten sich aber solcher vbriger vnd vnnötiger
sorgen selbst wol entladen / vnd ablassen von diesem Men-
schen / der Athem in der Nasen hat. Dann sie wissen nicht /
wie hoch er geachtet ist / Wie der Prophet Esaias sagt. Das
sie sich auch immer vermessen / ihm seine gewalt vnd herrligkeit
(welches doch weltliche Potentaten nicht leiden mögen) dis-
putierlich zu machen / Solches wird ihnen / wo sie nicht ab-
lassen / endlich vbel ausgehen vnd gedeien / Wir aber halten
vns der vermahnung des heiligen Ambrosij / der da sagt:
Non est despicienda carnis humanæ natura,
quæ in sacrosanctæ Trinitatis consorcium per
Dominum nostrum Iesum Christum ingredi-
meruit; Wir haben Menschlich Fleisch vnd Na-
tur so gering nicht zu achten / Sintemal dasselbige
in der Gemeinschaft der Heiligen Treysaltigkeit /
durch)

Durch vnsern Heiland Jesum Christum / mit sonderlicher würdigung ist auffgenommen worden.

So viel sey gesagt von der Person Christi: Nun heten wir auch vrsach meldung zu thun / wie auch Christi Ampt von vnserm Gegentheil den Sacramentirern verfelschet wird / Dahin dann gehörig weren folgende Puncten:

Als 1. das der edle Spruch der ersten Verheissung von des Weibes Samen / der der Schlangen den Kopff zerretten werde / durch Calumniam nicht auff Christum vnd das Werck seiner Erlösung / Sondern auff das Wesen dieser Welt / vnd dem vnwillen / so sich zwischen Menschen vnd natürlichen Schlangen enthaltet / deutet vnd ausleget / Vnd also eine schreckliche Hauptuerselchung begehret.

2. Das die Sacramentirer vorgeben / wann gesagt wird / der Sohn Gottes habe für Vns gelitten / mit Gottes Blut seind wir erlöset worden / das solches alloxolis; ein abgewechseltete rede sey / vnd auff dem Menschen Christum allein müsse gedeutet werden / mit welcher verfelschung der Artickel vnser Christlichen Glaubens angegriffen wird / da wir bekennen / Gottes Sohn seye gestorben.

3. Das sie lehren vnd fürgeben / Erlösen / gerecht vnd selig machen / sey ein solch Werck / das allein der Gottheit gebüre.

4. Das sie lehren / Christus seye nicht ein Heiland aller Welt / sondern allein deren gewesen / welche Gott in seinem ewigen Rath in sonderheit erkohren / vnd zum ewigen Leben erwehlet habe.

5. Als Zwinglius vnd sein hauff vngescheuchte lehren darff / Viel Heiden bey irem vnglauben auffer der Christenheit seyen gerecht vnd ewig selig worden.

Welche alle Puncten so strack vnd ausdrücklich wider das Ampt vnsers Heilandes Jesu Christi lauffen / das es weitläufftiger widerlegung fast nicht bedarff / vnd bey Christen Menschen fast gnug ist / das allem solche gewliche Irthumb angemeldet werden.

Fr welchen Irthumben Gott vns alle gnedig behüte / die auch so zu bekeren sein / davon zur Warheit bekeren vnd erleuchten / vnd vns in seinem lieben Sohn Christo Jesu ewig selig machen wolle / Welchem sey Lob / Ehr / Preis / Macht vnd Herrlichkeit / von nun an bis in ewigkeit / Amen.





Wh 87

(7.)

ULB Halle

3

001 548 603

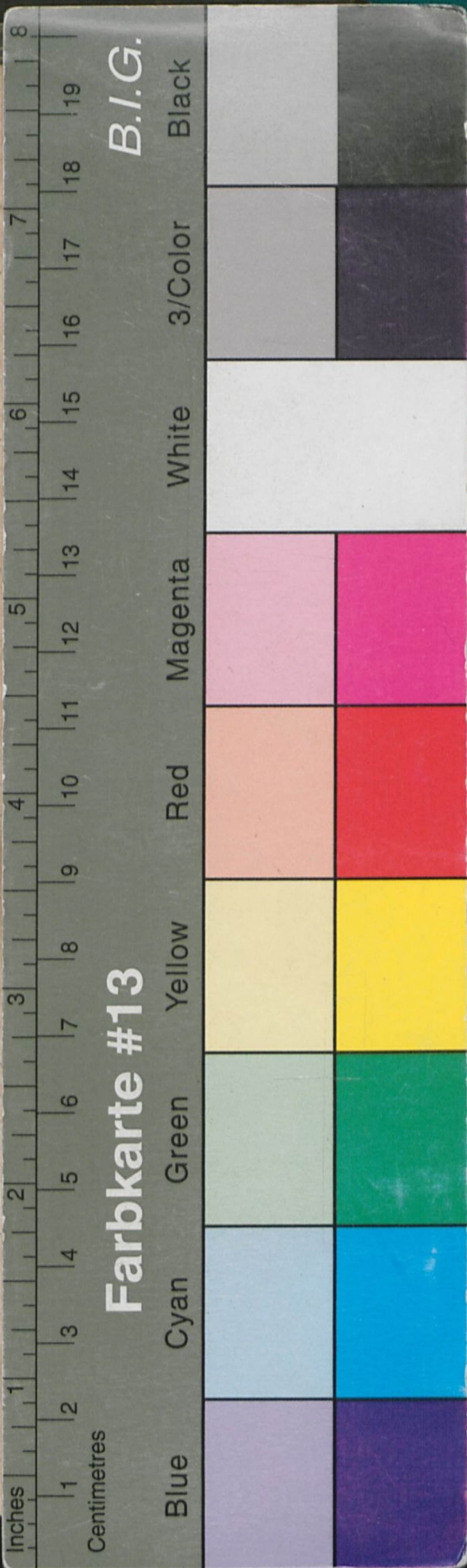


TA → OL

IDA







Eine Christliche Predigt

Von der

Person unsers Heilandes vnd Seligmachers Jesu Christi/ vnd den beiden persönlich in derselben vereinigten Naturen / auch deren gemeinschaft/ welcher massen hievon Christlich/wider die vnchristliche Lehr der Sacramentirer/ zu halten vnd zu glauben sey.

Gehalten

Den 9. Februarij dieses 1592. Jars/
in der Pfarrkirchen zu Wittemberg.

Durch

George Mullern / der heiligen Schrift D. vnd Professorem zu Zena/ Dieser zeit aber nach Wittemberg zum beystands abgeordneten Prediger.

Wittemberg

Gedruckt bey Matthes Belack. Anno 1592.

Paulus Schefferus Aenipictor

25

y.

